

R.H. 14

EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

V. 122.

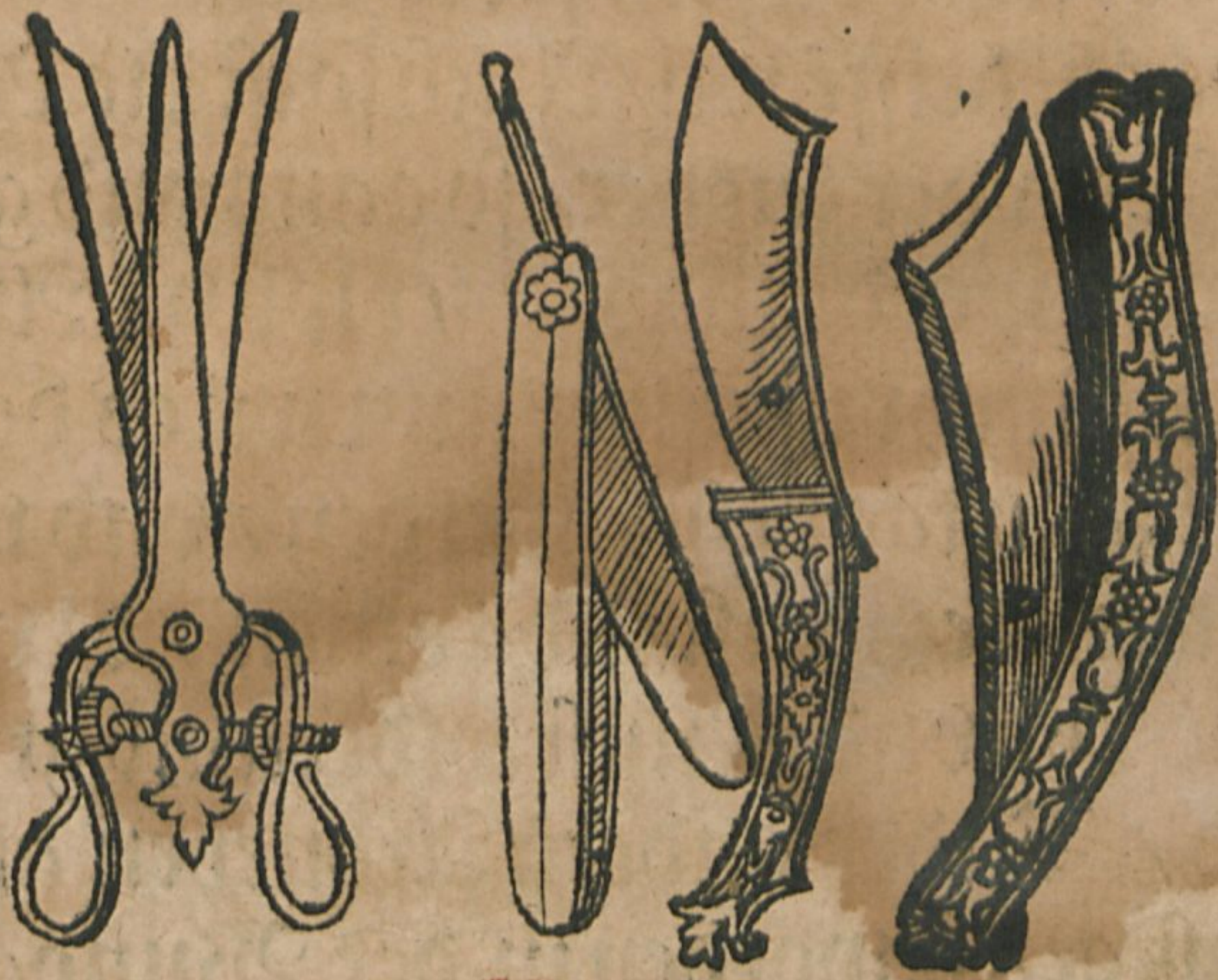
VITEBERG.

SIGNAT. 1515CCCXIII.

3

Ein new Wund Artz ney M. Johans von Parisijs /

Wie man alle Wunden / sie sein gestochen / geha-
wen / geschossen mit Pfeil oder Lot / gequetscht vnd ge-
stossen / 2c. mit Salben / Pflastern vnd Wund tranck
durch den ganzen Leib des Menschen / von dem
Kopff an bis auff die füß / heilen soll / ein kuro-
ger ordenlicher Bericht M. Johan. von
Parisijs / jezund am newsten
aufgangen.



Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn /
durch Herman Gölfferichen / in der
Schmurgassen zum Krug.

Vorred zum Leser.

Siel vom lob der Erkney holdse-
liger Leser / dir fur zuschreiben /
dieweil dz Ihesus Syrach genugsam
thut / ist nit von nöten / Ob aber solchs
Lob allen / welche sich für ärzt herfür
werffen / zugeben / ist nit wol glaublich
wiewol sich doch ein jeder Wurzeln gre-
ber des behelffē wil / Auch so ist die Artz-
ney sieder der zeit her / so ganz vnd gar
verwüst wordē / das schier lob vñ Artz-
ney nit mehr ist / Aber nun wil es doch
von tag zu tag besser werden / vnd wi-
der in ein rechtenstand komen / dz viel
leicht Lob vnd Kunst widerumb grün
wird / Vnder andern Artzneyen aber
ist fast gefelt worden in der Wundartz-
ney / vnd mancher ein Wundarzt wil
sein / der nur ein Pflesterlin oder zwey
machen

machen kan/ dardurch denn viel gelä-
 met vnd verderbt sein worden / Des-
 halben bin ich verursacht worden dis
 Büchlin in Druck zufürdern/ die weil
 Meister Johaⁿ von Paris Bundartz-
 te/ alle ding im vnd andern so ordent-
 lich zusammen geschrieben/ vñ gebrach-
 tet mit seiner eigener Handt. Es saget
 durch xxxiiij. Capitel von aller Handt
 wunden/ gestochen/ gehawen/ geschos-
 sen mit Stein oder Pfeilen zerquetscht
 vnd gefallen 2c. vom Heupt an bis zu
 füßen / wieman die mit ein Bundt-
 tranck von Beyfus gemacht / im an-
 fang des fünfften Capitel / vnd mit
 ein Rosenöl vnd Pflaster / im Ersten
 Capitel beschriben/ heilen sol. Vnd w^z
 er schreibt vom öle/ Pflaster vñ tranck
 wie da gemelt/ den zuzeiten auch and

A ij wund

wundtrench vnnd salben mit einlauf-
fen / die lefft er bleiben / vnnd melt sein
erfarung am meisten / dieweil sein Arz-
ney am furnemsten darauff gegrün-
det / Weiters lobß wil ich mich nit an-
nemen / es möchte sonst mancher sa-
gen / Was darff es des / istß doch kein
rechtschaffen buch? Vlan / es mag ein
stück hierinn grosses Goltß wert sein /
Darumb wird die Kunst den Meister /
vnd das Büchlin wol selbst gnugsam
loben / wie denn das nachfolgen-
de Register klerlich die Ca-
pitel. anzeiget / was
hierinn geleret
wirdt.

Bund

Wundartzney vnd der Chirurgen handwircung.

Johannis von Parisijs.

Cap. j. Ein vnterweisung salben vnd
Pflaster zumachen / zu wunden / sie sind ge
stoehen / gehawen oder gestossen.



V dem Ersten sol man
wissen die Salben vñ
Pflaster zumachen vñ
das man die bereits
schafft hab / die darzu
gehört.

Item zu Wunden /
gehört ein samol mit
Rosen gemacht / in mas
sen hernach geschries
ben steht.

Item guter reiner
Honig / doch das er nit
anderst gereiniget sey
denn er ihm selbst rein

sein soll.

Item nimm staubmel an den Wenden darzu / vñnd
das rein gebeutelt.

Es hört noch darzu polus / doch braucht man offe
den polus nit mit dem Erste gebende / wenn die vn ge
ferbet salbe on polus rein get die wunde / vnd heilet sie
eilents zu / darumb braucht man in sonderlichen zu et

2 iij lich

lichen wunden/in massen hernach geschrieben stehe.

Das Rosenöl mache also / Nimm ein steinen Krug/
der oben eng sey/thu darein zame Rosen/halb rot/vnd
halb weis/vngefährlich / doch der weissen allermeiste/
vnd den Krug bay veil/vñ mögen ein nit zame Rosen
werden/so mag man wilde nemen doch sind die zamen
Kressziger schüte dz Leinsamöl darüber gleich voll/vñ
stopff in mit Wachs vnd Leder hart zu/ hencf ihn inn
lufft da die Sonn hin scheint/ vñnd las in henccken den
gangen Sommer also in der Sonn/vnd so das öle äl-
ter wird/so es besser ist.

Die Salb mach also. Man sol nemen des vorgeschrie-
benen Honigs so viel als man der Salbe machen will/
vnd das lassen in einer Pfannen vberm feur ein wenig
warm werden doch nit zu warm / auff das es in seiner
Krafft bleibe/vñnd rüre es ein wenig dünn/nimm denn
des vorgeschriebnen Mehls/thu das darein / vnd rüre
es vntereinander bis es dick wird als ein Brey/thu den
des vorgeschriebnen öls darunter/ das es dauon fett
werde/rüre es wol vntereinander / vñnd mach daraus
ein Salbe.

Cap. ij. Wie mann die Wunden so frisch sind/binden soll.

D St einer wund oder sunst gequetscht vnd nit
wund/oder hat ein glied gebrochen/so sol man
nemen Vier/ Fünff oder mehr Eyer/ nach dem
der bresten gros ist/nimm dz weis daruon in ein Schüs-
sel/schlags dün als ein wasser/vñ man sol nemen flech-
sen werck/dz weich sey/vnd nit heniffen / den dasselbig
ist böß/wiewol es die gemeinen meister pflegen zubrau-
chen 2c. vnd tuncf dz fleschenwerck auff einer seiten inn
das

das Eysweis / vnd mach es einer Spannen breiter denn die wunde oder gebresten ist / vñ legs im denn auff den bresten / mach es dick / darauff ein tuch / vnd bind es den mit tüchem gebende zu / vnd las es also ligen / zum minst bis an den dritten tag / aber auff etliche gebresten sol man es lenger lassen ligen / als denn hernach folget.

Item wenn man dz vorgeschriebē Eysweis auff thut so sol man die wunde voll des vorgeschrieben öls schützen / vnd vmb die wund vñ gebresten wol schmiren / vñ dz vber ein mal zū tag nit auffbrechē oder bindē. Doch wöllen etliche wunden nit dick auffgebunden sein / etliche kaum vber zwen tage / etliche vber Vier tag / etliche noch lenger / darnach sich die Wunde anleget / als man in ein sundern Capitel hernach geschrieben findet.

Cap. iij. Ob ein Wund geil Fleisch auswirfft / dz denn gewonlich geschicht.

Wirfft ein wunde böß geil fleisch aus / dz pflögē etliche Meister ab zu schneiden oder zu erzen / dz ist sonderlich böß / vñ soll es inn keinen weg thun / sonder neme grob leinen tuch / vñ fedemer die federn daraus / vnd lege die auff dz Fleisch / vñ lege denn dz wunden Pflaster bald wider darauff / vnd darauff ein zwey oder dreyfeltig tuch / vñ binde es ein wenig geschwenclich / doch das es ein nit weh thut / vnd las das also ligen / bis du in wider auffgebindest / vnd das thu also lang bis es hinweg geht.

Item so auch dz tuch gröber vñ vngearbeiter ist / so es das böße fleisch mehr abnimpt / vnd thut dem guten fleisch kein schaden.

Holwurz

Holwurtz gepülvert vnd in die faulen Wunden gepülvert/heilt sie vnd verzert das faul fleisch darin.

Aloe gemischt mit Mirrha vnd Trachenblut/die zusammen gepülvert/in faule wunden gestrewt/erzt dz faule fleisch aus on schmerzen.

Ein gute Salb zu alten faulen wunden vnd schäden/da faul fleisch innen wechset.

Nimm ofen Leimen / Kürbis/ püluer jedes gleich/ misch durch einander mit Essig/las dreymal durch einander sieden/darnach mach ein Salbe mit Banm öle/ vnd rohe Honig den halben theil.

Cap. iij. So sich ein Wund enzünden will.

Wenn ein Wund entpfengt ic. So nimm Brun
kress/stos den so dünn inn einem Stein als ein
soß/truck. das durch ein tuch/las es stehn ein
halbe stundt bis es sich gesetzt/vnnd schütte denn das
oberst lauter wasser ab/vnd nimme die grusen/das vn
dern/das noch darinnen bleibt/netz ein leinen tuch dar
inn truck es denn wider aus/also das es kaum feuchte
sey/vnnd mach das tuch also gros/das es den bresten/
vnd einer guten Spannen weit vmb vnd vmb begreif
fe/vnd leg ein wundpflaster auff die Wunde/vnd das
genezet tuch darauff. Ist es aber nit wund/so das es
keins pflasters bedarff/so magstu das genezet tuch
auff bloße Haut legen/vnnd je wenn ein tuch trucken
wirdt/so lege ein anders darauff/so lang bis die Hitze
vergehet.

Ist aber einer enzündt an den Schienbein/ oder an
enden da nit fleisch ist/so soll man Eyerweis nemen/
also dünn schlahen als Wasser/denn soll man ein tuch
darinn

darinn nezen/vñ wider anstrücken/dz es kanm feuchte
sey/vñnd das soll mann auch breit/wie vorgeschries
ben/darauff legen.

Cap. v. Ein Wundtrancf.

MAn soll nemen Beyfus mit Kraut vnd Stengel/
den zu reiben vnd quezschenn/inn ein newen ge
branten hasen thun/gleichfüllen/vñnd guten
weissen Wein darüber schütten/den hasen mit nassen
tüchern hart zu stopffen/das kein dunst heraus gehen
mag/las es darnach ein halben Singer tieff einsieden/
Vnd diesen Trancf sol man dem verwundten warm zu
trincken geben/des morgens nüchtern vñnd frü/vñnd
des abents so er schlaffen gehen will/vnd zu jedem mal
ein guten Truncf.

Item mann soll auch bey den vorgeschriebnen Bey
fus zwey oder drey stüdlin Maßlieben thun/vñnd die
mit lassen sieden.

Ein ander Wundtrancf.

Sanickel/Benedicten/Ochsenzungen kraut/Zundo
lauff/Wintergrün. Diese Kreuter seudt in Wein oder
Bier darvon gib einem verwundten Man zu trincken/
dreymal im tag/vñ leg vber die wunden Kinderkraut/
es heilt vber die masse sehr.

Cap. vi. Von Wunden die durch das Marck gehen.

St einer wundt durch Bein oder Arme durch
die Kören/also das er marckflüssig ist/vnd dz
ist zu erkennen bey dem/so es Wasser gibt/vnd
pfeget auch gern schmackent werden/vñnd wirdt der
Mensch gar schwach darvon/denn es ist ein tödliche
Wunden/

wunde / vnd die soll man gehlingen heilen / anders der
Mensch stirbt / oder wird lam. Darzu soll man nemen
Honig von jungen Bienen / daraus die vorgeschrieben
Salb machen / vnd viel Polus darein thun / binde es je
vber drey oder vier tag. oder lenger auff / Das pflaster
soll man dick machen / so heilet es sehr / Vnnd will es zu
dürr werden / das es ein weh thut / so lüfft es mit einer
Nolen / oder sunst ein wenig auff / vnnd frisch es wider
mit dem vorgeschrieben öle / vnd man soll ihm alle tag
Morgens vnnd Abents der vorgeschriebnen Trancß
warm zu trincken geben / vnnd wenn er trinckt / so soll
er ein dick tuch für den Mund halten / darin hauchen /
vnd im den dunst vnter die Augen lassen gehn.

Ist der brest an dem Arm oder Hand / so soll man ein
nem die Finger mit dem gebende stopffen / Desgleichē
ist es an ein Bein / so soll man den Fuß vnd die Scheen
verbinden / so das kein lufft darzu komen mög.

Item mag ein des Honigs von den jungen Bienen
nit werden / so mag man ander Honig nemen / vnd man
sols bald verstopffen.

Item das Honig von den jungen heilt balder denn
das von alten Bienen.

Item wenn man es gehlingen zu heilen mus / so pflē
es gewonlichen vn sauber vnd mit qual zu heilen / vnd
bleibet das Glied noch lam ꝛc. Das las dich nit irren /
man sol das mit dem harten pflaster wider heilen vnd
gut machen / inn massen man hernach im Capitel des
harten pflasters geschriben finde.

Cap. viij. Von wunden die sehr bluten.

Ein

In Wund die sehr blut/ist es ein Aber da man bey kommen mag/so nim Des Polus/schabe in auff einer seiten/vnd lege ihn auff die Aber/so hörts auff.

Item blut eins aber sunst sehr/als denn etliche wunden thun/so sol man sie mit dem Eyerweis dick verbinden/vnd ob das nit helffen wolt/soll man Mehl dar auff werffen/vnd dz dick/so beeffert es sich darunter.

Ein köstlich Salb Blut zuuerstellen.

Weissen Weyrauch vnd Aloe/fast rein gestossen/vñ mit Eyerklar vermengert/mach ein pflaster vber solche schweissende Wund/las drey tag darauff ligen/Dar nach mach ein anders/so lang das es gar heil ist.

Ein ander Salb darzu.

Hasenhar/oder Filz inn Eyerklar geseucht/leg dar über.

Ein anders darzu.

Nimm grün Reblaub / vnd brennes zu puluer/sehe es also darauff. Item Nesselwurz darauff gebunden/verstelle das Blut hefftig.

Ein anders.

Nimm die schabet welch die Schreiber von den Pergamen schaben/vnd ein eyerklar/henffen werck/mache ein pflaster daraus/wolt das nit helffen/so nimm weissen Weyrauch/Trachenblut/Blutstein/Gall/schwarzen Wein/mischs wol durch einander mit einem Eyerklar oder zweyen/vñ mit henffen werck / leg es auff die Wunden etc.

Cap. viij. Ein Trancf von zerquetschem geblüt.

B ij Has

Nat einer gequezschet Blut inn ihm / es sey von
wunden oder von fallen ic. so nimm das Kraut
Ambrosij/wild Salbey/stoß als ein soß / trinck
den safft morgens nüchtern/vñ fast ein wenig drauff.

Item der vorgeschriebē tranck mit Beyfuss vertrei
bet es auch/aber Ambrosius ist söderlich meister dazu.

Wenn man aber mag/so sol man den Ambrosij vñnd
den Beyfuss zusammen nemē/darzu ein handvoll Lauan
der/vñd drey oder vier stüdlin Maßlieben / vñd dz soll
man zusammen stossen / mit weissem Wein austrincken
inn vorgeschriebner maß.

**Ein köstlich Salb/so dz blut in der zerfrik-
schung auffgeschwollen.**

Nimm zwey pfundt Wegrich/ zwey pfundt gerieben
augstein/i. vierling Salbey/fünffingerkraut/ vñ Win
tergrün. Diese Kreuter stoß zusammen inn Vier pfundt
schweinen schmalz. Diese ding all Koch ob dem Feuer/
vñ rüre es wol durch einander/ seige es durch ein tuch.
Den nimm Mirrha/ Weirauch/ Senum grecum/Mas
stix/jeglichs ein lot/misch zusammen/mach ein Salb dar
aus/behalt sie. Diese Salb ist auch gut zu offenen schä
den.

**Ein gut Pflaster zu quezschung in Henden
oder Füßen zebrauchen.**

Man soll nemen ein theil rein Wachs/ob man es ha
ben mag mede Wachs/ein theil weis Hartz / vñnd das
des Hartzes ein wenig mehr sey / denn des Wachs/vñd
soll das zusammen thun / in ein Pfañ/ vber einem Feuer
lassen zergehen/ doch nicht zu warm machen/ vñnd es
streichē dünn mit einem Messer oder sunst auff ein leis
nen tuch/ vñnd nemen des vorgeschrieben öls / damit
zustreichen/

zustreichen/ das Pflaster sol man auff den gebresten legen/ vnd das breit genug machen / das es einer Hand breit oder mehr vber den bresten gehe/ das soll man selten auffthun/ vnd wenn es ein jucket / so soll mans abthun/ vnd sich schrawen / denn wider schmieren vnd aufflegen.

Item ist einer Wund zum bruch oder zu der querschung so leg ein Wundpflaster auff die wund/ darauff das harte Pflaster.

Item so man ein wunde die marck flüssig ist/ gehlin genheilē mus/ oder sunst ander gebresten/ als brüch ic. die sunst knollecht vñ vn sauber geheilet werden/ oder doch lam bleiben/ da sol man diese hart Pflaster aufflegen vnd starck machen.

Cap. ix. Vom Haupt.



So einer wunde ist im Haupt/ sol man im dz Har einer hand breit vmb die wunde abscheren/ vnd das har mit den vorgeschriebenen tranck netzen / denn all ander nezung ist böß / Vnd ist ein Wunde also weit/ das man sorge hat das etwas von dem flechsenwerck/ das man darauff legen wirdt/ darein fallen möcht / so soll man Papir nemen/ vnd das durchs vorgeschrieben öle ziehen/ vnd dz vber die wunde legen / darauff dz werck mit dem Eyerweis vnd das lassen ligen bis an dritten tag/ vnd thu darnach ein wundpflaster mit Polus gmacht darauff/ vñ selten auffge than/ auff das es bald heil/ vnd man soll an dem ende kein öle in die Wunden schütten.

Item den vorgeschriebnen tranck soll man einem ge

B ij ben

ben zutrinccken des morgens nüchtern/ darauff fasten/
vñ des abents so er schlaffen geht/vñnd der tranck soll
warm sein/vñ ein weil im Mund halten/vñ in ein tuch
gehaucht/das im der Athem vnder das anzlig geh.

Ist einer gequetscht/so sol man im das Har absches
ren/vñd dz Eyerweis aufflegen/als vorsteht/denn dz
hart pflaster/vñd ein wenig schmiren mit dem vorge
schrieben öle/denn sol man Wein sieden/vñd tücher da
rein netzen/vñd die also warm auff das gebende vñnd
pflaster legen/vñd nie blos auff das Haupt.

Item mann soll auch den vorgeschriebenen Tranck
mit zutrinccken geben dem der nit Wundt ist/denn den
ist er nicht gut.

So das Hirn gelegt ist.



Wim fleissig acht/ob die Wundt bein
schrötig/so thu die hübschlich daraus/
vñd in die wunde ein zart Seiden/oder
sunst ein zart sauber tuchlin/doch vor
mit Reinberger speck gesalbet/auff dz
es am dritten tag/so man die Wunden
auffbindet/destleichter aus den Wun
den widerumb gethan mage werden/
vñd das Hirn nit dran backen mög/als
vnerfarnen Arzten viel geschicht. Nach dem soltu se
hen/ob das Hirn geöffnet sey oder nit. Denn so man
das tuchlin mit einem Eyerklar darein legt/so bald es
denn erhartet/von not wegen zoge es das angebacken
Hirn mit im/aus welchem der Wundt mensch in tödt
liche not keme/darumb soll das tuchlin also gesalbet
sein. Es ist nützlich zu allen Wunden/macht alle vnrei
nigkeit daraus schweren.

Erstlich

Erstlich sollen die Wunden all tag zwey mal gebunden werden.

Ein jeder verwund/zuvorab im Haupte/ soll nit viel gehen/noch sich bewegen. Es hütte sich auch vor viel schweigen vnd reden/damit das Hirn nicht entzündet oder bewegt werd/vñ er also von sinnen kompt. Vor allem/vnd besunder starcken Wein/ denn es steht ihm tödlich gefar darauff. Vor der Sonnen glantz vnd lichte/vnd was scharpff gesicht braucht. Vor hitz vnd vndawlichen fleisch. Vor gemeinschaft aller Weiber/vnd sol auch keine recht ansehen/ Vnd ob das Hirn etwas verlegt/sol der Wund nit essen das da tewens bedarff/damit das Hirn nit bewegt werd/sonder man gebe im müßlin/Brülin vnd Käßfüplin.

Nach fünff oder sechs tagen sol er lüstige zart speise essen/darnach vnd etwan er sie begert.

Wes sich zuhalten mit allen Wunden/tödtlich oder vntödtlich.

So die Wunden anfahen zu Eyrern/ sol man sie mit einem zarten tüchlein sauber halten vnd reinigen/wenn sie sind also behend zuheilen.

Zeichen/zuerkennen ob das Hirn geöffnet vnd verwund sey.

Wenn der Verwund sein vernunfft verleuret/vnd tauplet/vnd im die Augen rot blutfarb werden. Alles das er isset/gibt er wider. Geht nit zu stul. Seine Zunge wirdt ihm schwarz. Er greiffte viel zum Haupt/reisset das pflaster oder band von der Wunden.

Ist aber dz Hirn nit verlegt/verbinds die erste drey tag

Tag wie vor/reinigs darnach alle tag sauber/wie ob ste
het/sehe darnach dis nach geschriebnen roten puluers
Darauff.

Die Rot salb zu allen wunden vnd Fysteln/besun
der wenn sie wol gereinigt/wol zubehalten.

Nimm schwarz Baumöl/blutstein / jegliches j. lot/
Griechisch Bech ij. lot/Weyrauch Mastix/ jeglichs ein
halb lot/sanguis Draconis/Mumie / jeglichs ein halb
lot/ stoß zum subtilen puluer/dz heisse dz Rot puluer.
Von zerknitschem Haupt/vnd doch nit offen ge
schehen mit Steinen/Kolben/Rannen.

Wem ein solcher vnfall zukompt / daher er etwann
der sinn beraupt/oder gar vn Sinnig vom wüten vnd
Klopffen wird. Dem sol man auffs beldest so man mag
zu der Aderen lassen auff dem Daumen / vnd ist voll
blut/die Ader auff der andern Handt auch/Nach dem
mache ihm ein Pflaster vber das Haupt/also/Nimm
Kleien von weizen/ zwo hendvol/ vñ schweinē schmer/
las wol durch einander sieden/vnd schlahe es vber das
Haupt.

Vnd ob das Pflaster nicht erschießen wolt / sonder/
der schmerzen sich mehret / so soll man die Haut ab
schneiden/vnd mit fleiß suchen/ob gebrochen Bein
darin sind/die soll man heraus thun/vnd die Wunde
heilen/wie obsteht / mit reinigunge des Eytters/vnd
dem roten puluer.

Apostolicon seubert die Wunden/zeucht den Eytter
daraus.

Cap. x. Wie man die Augen handeln soll.

JE



St einer in ein Aug wunde/
so soll mans nit lassen verrin/
nen/denn wenn dz Wasser ver/
rint/so vergehet das gesicht.

Man soll ihn von ersten verbinden
mit dem Eysweis in massen wie vorstehet/wenn man
es abgethut/so soll mans waschen mit Alaun wasser/
mach also.

Item man sol zum Ersten den Alaun lauterer also/
Nimm ein schön Pfañ/da kein fett an ist/ darinn thu
schön wasser/vnd werms vberm feuer/nimm klar stei
ne Alaun/schlahe das trüb darvon/thu das klar stück
ins warm wasser/wesch das trüb vnd duncckel dauon/
vnd was sich nit will lassen abweschen/das soll mann
mit ein Messer abschaben/ Vnd wenn dz stück lauter
wird/so thu es in einander lauter wasser/las darin sie
den bis es vergeht/vnd versuch dz wasser auff der Zun
gen/weñ es raue wird/so hat es gnug/mit dem Wasser
sol man das Aug vmb vnd vmb waschen/vnd auch ein
wenig des wassers in das Auge lassen gehn/so stopffet
es das rinnen/vnd behellt das Aug.

Item ist einer wund neben den Augen ein/dz des ges
ichts zubeforgen ist/so sol mann es waschen mit dem
selben wasser vnd warm/der harten Pflaster darauß
legen/darauß den Polus/vnnd man soll es selten oder
nit auffthun/bis es gangz heil wird/Wirdt es aber zus
hart/das es ein weh thut/so magers vnden auffluffe
ten/vnd mit dem Olyerfrischen.Vnd den wundtranc
sol man trincken/wi vorsteht.

Cap. xi. So einer felle auff
das genick.

C felle



statte ziehen / denn alle tag Zwir selben mit Dialthea /
so vergeht die geschwulst.

Ellet einer das ihm der Hals
krumb wirdt / vnnnd das er nicht
kündt reden / dem sol mann also
helffen / Zum ersten soll man im
den munde auffsperrn mit ein Holz /
damit er nit erstickt / Denn soll man im
auff die schultern sitzen / vnd den Hals
kressfriglich stercken / vnd an sein rechte

Cap. xij. Wie man die Nase handlen soll.

So ein die Nas verharren vnd wundt ist / die soll
man mit ein gebende vnnnd pflaster heilen / soll
man machen das pannen pflaster / dz bestreich mit
der wundsalbe / vnd dz sol man nit auff thun es sey beñ
heil. Vnnnd wolt das pflaster zuhart werden / vnd wes
be thete / so luffte et ein wenig auff / vnnnd erfrische das
mit dem oly.

Wenn ein die Nas vnd Rinack bis zun Oren zer
harren wird / so sol mann die Oren erstlich hefften mit
subtilen fädem / nach dem sol man ein pflaster machen /
aus weissem Weyrauch vnd Eyerklar / wol gemenget /
vnnnd mit sauberem werck vber die Wunden geleyet /
vnnnd so lange darauff ligen lassen / bis das die Wunde
schier heil ist.

Zu mercken / das man sol ein subtil Kōrlin inwendig
in die Naslöcher legen / damit dieselben nit mit sampt
der Wunden verheilen vnnnd zu wachsen / vnnnd der
Mensch erstickt.

Ein anders.

Ein

Man sol die Wund fein zusamen fügen vnd erücke/
all morgen vnd abent ein truck/so wirstu wunder erfa
ren in schneller heilung/doch sol die Wundt gereinigt
werden von dem wust/wenn es not ist.

Cap. xiiij. Wie man Wunden durch die Backen heilen sol.

Wirdt einer wundt durch die Backen / das soll
auch eilents geheilt werden / so mach ein hart
pflaster / vnd mach ein wundsalbe / gemacht
mit dem Polus / die soll man streichen auff das hart
pflaster / vnd ein wundpflaster / gemacht mit dem Pol
lus / auff die wunde legen / vnd denn das hart bestrichē
Pflaster darauff / inn Drey oder Vier tagen nicht auff
thun / eytert es aber zu sehr / so mag man es vnden luff
ten / den Eyer auslassen / vnd wider zu streichen / will
es zu hart werden / also das es einem wehe thut / so soll
man es erfrischen in massen wie vorsteht.

Cap. xiiij. Zu wunden in dem Munde.



So einer zu dem Mund inges
stochen ist in den Hals / das
es nit durchgeht / so sol man
im das Eyerweis hinden auff den
Hals legen / vnd den Menschen an
gessen lassen ligen / so man lenger
mag / vnd ob es sehr blutet / so soll man den Polus an
einem ende schaben / vnd an dem geschabten end auff
die wunden legen / so stillets Blut.

C ij So

So ein der Mundt außgebrochen ist
mit schmerzen.

Böcken vnslit/frisch bulhartz/Gens schmaltz/vnd
Hirschē vnslit/jegliches gleich/zerlas vndereinander
vnd salb die leffzen darmit/es genieset in Kürze. Vnd
wer der mund geschwollen/so sol man vnder der Zun-
gen zu Aderlassen/so setzt sich der geschwulst nider.

Cap. xv. Wie man den Kiffel der
wund oder gequetscht/heilen sol.

Wenn einer wund im Kiffel ist/vnd das ihm die
scheen verrucktet sein/so richt im die scheen wi-
der ein/vnd schütt die Wundt voll des vorges-
schrieben öles/vnd lege im das Eyerweis darauff inn
massen/wie vorsteht/vnd las es ligen bis an dritten ta-
ge/vnd lege ein wundpflaster mit dem polus gemengt
auff die wunde/vnd denn mache das vorgeschrieben
hart pflaster/leg es im auff ein ander pflaster vnd den
bresten/vnd man sol es gros vnd lang genug machen/
also das es den Kiffel bis an das schloß an dem Haupt
begreiffet/vnd das sol man lassen ligen bis an den fünff-
ten tag oder lenger/ob ers beleiden mag/vnd denn solt
man nemen des vorgeantent öles/vnd so das pflaster
begint hart zu werden/vnd besunder wenn es ein juckte/
sol man das pflaster nit abthun/es sey denn heil/wird
es aber zu sehr Eytern/so soll man das pflaster vnden
auff thun/den Eyer auslassen/vnd von stund wider
zuthun. Ist der Kiffel zuquetscht/es sey zerschlahē oder
zerfallen/so soll er inn vorgeschriebner massen geheilet
werden.

Item von derselben sachen plegt ein gern der schall
in die Ohren zuschlahen/so soll man ihm dasselb Ohr
voll

voll des vorgeschriebenen Rosenöls schüttē/dz mit Bañ
 woll zu stopffen/ein harte Pflaster darauß legen/ vnd
 lassen ein tag zwen oder drey ligen / also vergeht es im.

Item ob es ein jucken würde / So soll man es mit ein
 Holz vnter dem Pflaster aufflüßten.

Cap. xvj. Wie man die verwundten
 Ohren heilen sol.



St einer wund in ein Ohr/oder
 das einem ein Ohr zerhawen ist/
 das mus man gehlingen heilen
 vnd mit einem Pflaster/anders es würde
 nimmer wider ganz. Dz soll man heilen
 mit dem vorgeschriebenen harten Pflas-
 ter/bestreichen mit der wund salben/vñ
 das lassen ligen/vñ handelen wie hie vor

von der Nasen vnd Riffel geschrieben steht.

Wermut laßt vermengert mit Pfirsich kern/inn die
 Oren getreußt macht sterben die würm in den Oren.

Cap. xvij. Wie man die Gurgel
 heilen soll.

Wenn einer durch die Gurgel wunde ist/so soll
 man in heilen mit dem harten Pflaster/bestri-
 chen mit der wundsalben/handelen vnd thun
 wie hie vor vñ der Nasen geschriebē steht /weñ dz Pfla-
 ster vnd die handlung hört zu allen Wunden da Adem
 ausgeht/vnd die sol man gehlingen stopffen vnd heis-
 len/als Nasen/Gurgeln/den Bauch/vnd desgleichen.

Item den Trancß getruncken wie vorsteht.

C iij Cap.

Cap. xviii. Wie man die Wunden
in oder durch den Hals heilt.

So einer wundt ist neben der Gurgeln / inn oder
durch den Hals 2c. den soll mann binden vnnnd
handelen als ander gemein Wunden / vnnnd den
Tranck trincken warm / vnd selten ein auffbinden.

Cap. xix. Von wunden an der Brust
vnd durch die Schultern.

Wenn einer wund ist vmb die Brust / vñ durch
die Brust vnd Schultern 2c. den soll man bin-
den vnd handelen mit der gemeinen Wund salb-
ben / vnnnd zum Ersten die vngeserbet salb aufflegen /
darnach die salbe mit dem Polus / vnd den Tranck nüt-
zen wie vorsteht.

Cap. xx. Zu wunden durch Lung/
Leber / Magen vnd Derme.



Wenn einer wund ist in Lung
oder Leber / so sol man in bin-
den vnnnd handelen als ander
gemeine Wunden / vnnnd den Tranck
nützen wie vorsteht / vnd so einer dar-
inn wund ist / so pfeleget er gern zu hu-
sten / vnnnd mehr von der Lebern denn von der Lungen.

Magen.

Ist einer wund inn dem Magen / den soll mann geh-
lingen heilen mit dem pflaster vnd salben wie vor von
den



XII
den wunden da Athem ausgehet
geschrieben steht / vnnnd allwege des
trancks mit genüget / auch inn der
speis vnd tranck / wer im Leib wund
ist.

Derme.

Ist einer wund in den Dermen / oder das ihr ein theil
entzwey / oder heraus sind / so sol man nemen auffstund
des jungen Holders / der dürr ist / das Marck heraus
stossen / vnd also dünn schaben als man kann / die Rör
sol mann inn die Derm stossen / vnnnd den darin vberlein
streiffen / mit ein faden hart zubinden / vnd in wider in
den leib stossen / so verzert sich der Holder im Leib / vnd
wachsen die Derm wider zusamen.

Item die Wund sol mann auch eilents zuheilen mit
der wund salben von dem jungen Bienen Honig gema
chet / vnd viel Polus darein / vnnnd den Tranck sehr ge
nütze / wie vorsteht.

Ist der Magen oder ein Darm verwundt / den soll
man mit subtiler Seiden erstlich meisterlich verheffen
vnd darnach darauff saen des roten puluers.

Nach dem solche schäden geheilt sindt / mag man nes
men Blutkraut / vnd edle salben / ein puluer davon mas
chen / vnd darauff seen.

So ein ein gros Uder im leib zerharren oder
geöffnet ist.

Erstlich hefft man sie subtilich mit ein Seiden Sa
den / also das das Blut nit weiter ausgang / Darnach
streich des roten puluers darauff / vnd ein rot Pflaster
darüber / Las also ligen bis an Vierden tage / darnach
heils wie andere wunden. So

So einer etwas im Leib zerfallen het.
Nimm drey Eichen Kolen/die da glüend sind/las inn
Wein erleschen/vnd gib jm von diesem wein zutrincke/
es zertheilt das gerunnen Blut im leib.

Darnach nimmi Rosenöl vnnnd Essig/ schlags vber
den fall/so hört der schmerzen auff.

Cap. xxi. Zu wunden durch den Rucken.

Wenn einer wunde ist durch den Rucken/ so sol
man ihn verbinden mit dem Eyerweis als an
der wunden/vnnnd denn dz vngeserbet Wund
pflaster darauff legen/vnd heilen als ander Wunden.

Cap. xxij. Zu wunden in das Gemecht.

So einer wunde ist in das gemecht/ als durch die
glorien/das sol man heilen mit deni hartē pfla
ster/bestreichen mit der vngeserbten wunde sal
ben/ auch selten auffgethan/wie vorstehet vnnnd den
Wunden da Athem ausgeht.

Auch den Trancē genützt wie vorsteht.

Cap. xxij. Zu wunden in den Beinen ob den Knien.

Wird einer wunde inn das dicke der Bein oben
den Knien/ das ist sorglich/ wenn die Maus
ist auch an dem selbigen end/ darzu ist es voll
Abern/ Den sol man von Ersten wol verbinden mit dē
Eyerweis/vnd darnach die vngeserbte Wunde salben
aufflegen/dick vnd breit/ es fegt vnd heilt/ vnd wenn
man es zuheilen wil/so soll man den Polus darunder
thun/

XIII

thun/ vnd allezeit den Tranc̄ genüget/ wie vorsteht/
Ist aber einer durch die Rōre wund / so soll man des
marck̄s acht nemen/ handeln vñ stopffen/ wie von von
dem marck̄ flus geschrieben steht.

Cap. xxiiij. Zu wunden durch das Knie.

Ist einer durch das Knie wund/ oder die Knie
scheib verharren/ oder zu fallen / oder dz gleich
zersturret den sol man auch verbindē mit dem
Eysweis/ das breit vnd dick machen / lassen ligen vier
oder fünff tag / Vnd denn die vngeserbte wundsalbe
dick auffgestrichen/ vnd selten auff thun.

Item allezeit den Tranc̄ genüzt wie vorsteht.

Cap. xxv. Zu wunden durch das Schienein/ oder den Waden.

Wer durch dz Schienein/ oder neben dē schiens
bein durch den Waden wundt wirdt/ ist sorg
lich/ wenn die Maus ist auch in Waden / vnd
wer dardurch wundt wirdt/ ist tödlich/ so ist es durch dz
gebein vmb des Marck̄s willen auch sorglich / den soll
man von ersten verbinden mit dem Eyerweis / vñ dar
nach mit dē vngeserbte Wund pflaster / wie vorsteht.

Item darüber ein Pannen pflaster dünne auffges
strichen/ so ferr es einer erleiden mage/ willes aber zu
wehe thun/ so mag man es zuzeiten abthun.

Item den tranc̄ sol man nützen wie vorsteht.

Cap. xxvi. Zu wunden an den Enkeln vnd gleich an den Füßen.

D So

So einer daran wunde'ist / das ion mann ver-
binden mit dem Eyerweis / vnd darnach mit
Pflaster wie vorstehet.

So einer in ein Nagel oder Dorn trit / der nem Stein
brech / knitsch es wol in ein Stein / vnd legs darüber.

Item / Nimm Bonen blüt / vnd leg es darüber / Oder
leg Raten kraut darüber / es gehet on schaden heraus.

Cap. xxvij. Von wunden in den Henden vnd Füßen.

So einer wund ist in einer hand oder Fus / so ver-
binde es mit dem Eyerweis / als ander wunde
vnd darnach mit dem wunden pflaster / vnd
mit schmir es zu sehr / denn kaum zu vier oder fünff ge-
benden eins ein wenig / denn Hende vnd Fuß wöllen nit
fett haben / vnd man sol es selten auff thun / Auch soll
man den wund tranck nützen wie zu andern wunden.

Ists aber zu dem es wund ist / auch gequetschet / so
soll man ein wundpflaster auff die wund legen / vnd
das hart pflaster darauff.

Ist es gequetscht vnd nit wundt / so höret das hart
pflaster allein d darauff nach dem Eyerweis.

Cap. xxviii. Von Fingern vnd Zehen.

So einer wund an Fingern vnd Zehen ist / oder
werden sie im zerquetscht / ist noch böser / da ist
sonderlich acht zu haben / wenn sie haben man-
cherley zufell. Vnd die zu verbinden sol man nemen fris-
che Eyer von einer jungen Hennen / die nicht vber eines
jars alt ist / vnd lege das weis darauff mit dem flechsen
werck / wie vorsteht / mach es ein wenig warm / vnd das
soll

sol man lassen ligen so man lengest mag / wenn das tödet alle böse sachen vnd die Röt / vnd wenn die bosheit vergeht / so sol man im denn die wunde pflaster mit polus gemacht / aufflegen / selten auffbinden / vnd kompt die röt wider / so leg im das Eyerweis wider auff. Das thu also lang bis es das böse gar vertreibt / vnd denn sol man das hart pflaster mit der wund salben bestreichen / darauff legen / vnd den Trancē nützen wie vorsehet.

Item das Eyerweis sol warm auff die ende Glieder geleget werden / vnd sunst auff all ander glieder Kalt.

Cap. xxix. Wie man wunden geschossen mit Büchsen oder Pfeilen / handlen sol.

Wenn einer geschossen ist mit einer Büchsen / so soll man im auffstund dz Puluer aus treiben / vnd thun wie hernach geschrieben / vnd denn heilen mit der wundsalben.

Nimm Beyfus / fünff stengel Maßlieben Kraut mit den Blümē / stos es vntereinander in ein Mörselstein / den safft gib dem verwunden Menschen zutrincen / so geht das puluer von stundan zu der wunden aus.

Ist der Beyfus dürr / das er kein safft hat / so thu ein wenig Wein oder Wasser darunter / vnd trincke es damit aus.

Im Winter soll man brauchen den Beyfus / der zwischen den zweyen vnser Frawen tag gebrochen ist.

Item die selbe wunde sol mann auch heilen mit dem vorgeschriebnen wundpflaster.

Ob ein der Beyfus nit werdē mag / als im Winter / so sol man acht nemen wo die stengel auffgehn / da sol

D ij man

man die Wurzel ausgraben/ vnd stossen wie vorsteht/
Der Maßlieben find man vber jar genug.

Zu wunden die mit Pfeilen geschossen sind.

Ist einer geschossen mit ein Pfeil/er steck wo er wöl/
so soll man in lassen stecken/ vnd nit heraus ziehen. Ist
der schafft zu lang heraus/ so soll man in mit einer See-
gen seuberlichen absegen/ vnd das Eyerweis darüber
machen/ also lassen liegen drey oder vier tag.

Man soll auch wissen/ dz ein jeglicher der geschossen
wird/ dem erschrickt das geblüt/ darumb soll man den
Pfeil nicht bald heraus ziehen/ damit das geblüt/ nit
noch mehr erschreck noch gesturrt werd. Vnd dz Eyer-
weis bringet das geblüt wider/ vnd tödt die hoffheit
des schuss/ vnd behüt die Wund am ersten fur schwel-
len/ denn wenn die wunden schwellent/ ist sorglich/ denn
es wird dauon entzünd.

Ist aber der Pfeil durchgangen/ so sol man mit dem
Ersten ein stück speck's schmal schneiden/ in die Wund
stossen/ sonderlich inn alle wunden die vorn vnder Aus-
gen seine/ an welchem endt des leibs das ist/ das Eyer-
weis abthut/ soll man ihm das vngeserbt Wundpfla-
ster aufflegen.

Ist aber der schafft als vor statt noch darin/ oder dz
Eisen onschefft/ so soll man dz Wundpflaster/ als vor
statt/ aufflegen/ vnd es damit verbinden/ bis das der
schafft mit dem Eisen / oder das Eisen lodern wirdt/
vnd sich selbst ergeben / vnd den Wundtrancē wie vor
steht nützen.

Man soll auch keinen Pfeil nötigen das er ausgeh/
nit darzu schneiden noch egen.

Stecke

Steckt aber dz Eisen so hart / es sey an Armen oder Beinen / also das es nit hinder sich ausmag / so soll man die Wunde oben zuheilen / so gewint es inwendig vmb den Pfeil Eyer / darvon wird es hol / den soll mann legen auff das ganz endt gegen dem Pfeil ein hart pflaster / bestriehen mit der vorgeschriebnen ungeferbten wundsalben / vnd die salb fast dick auffgestriehen / bey fingers dick / vnd das pflaster soll mann breit machen / die gegent mit dem ole schmieren / vñ den Wundtrancß wie vorsteht / warm trincken.

Steckt aber das Eisen so tieff / das man es mit keinem Instrument seuberlich finden kan / so nimm Genti an / vñnd mache ein Müßlin daraus / vñnd stos inn die Wunden.

Oder nimm ein wenig Apostolicon / von dem Stein Magnes / vñnd Steinwurtz / stos wol zusammen / mache ein pflaster daraus vber die Wund / es zeucht das Eisen ohn zweuel herfür.

Leg Bonen blut vber die Wund / so gehet das Eisen heraus.

Nimm steinfaren vnd alt schmer / mach ein Selblin daraus / legs vber die Wund / so geht dz Eisen heraus.

Item der Trancß heilt hinder dem Pfeil / vnd stösse in fort / das pflaster zeucht vnd dringt ihn also / durch ganz Fleisch zu der ander Seiten aus.

Mann soll auch leinen tuch zusammen wickeln rundig wie ein Apffel / vnd auff das ende da die Wund ist / legē vnd ein wenig hart binden / das dringt den Pfeil fort.

Steckt aber der Pfeil im Bein / so soll man ihn auch verbinden wie vorsteht.

D iij Item

Item den Trancß sol man auch stercker machen deñ
andere trenck/ also/ wenn dz Kraut mit ersten gesotten
wird/ so sol darnach/ so einer ein stercken will/ desselben
Beyfus stossen/ vnd frischen Beyfus darunter thun/
anderwerb sieden vnd den trancß trincken.

Steckt er aber zu dem rucken/ oder seiten in dem leib/
so sol man auch verbinden mit dem Eyerweis/ vnd sal
ben wie vorsteht.

Steckt aber der Pfeil im Haupt/ als im Hirn/ beiden
Augen/ oder sunst der gegent/ den soll man auch lassen
stecken/ verbinden vnd handelen wie vorsteht/ vnd als
denn den Wund trancß trincken.

Steckt aber der Pfeil im Hirn/ vnd ist darin wund/
so ist dem Menschen nit zuhelffen/ doch sol man in las
sen stecken.

Ist einer zum Mund eingeschossen/ das es durch ges
het/ so verbinde in vnd handel wie vorsteht.

Ist einer geschossen zum Mund ein/ vnd doch nicht
durch den Hals/ so sol man den Pfeil lassen stecken/ so
mans essenshalb lengest mag/ vnd das Eyerweis hin
den auff den Hals gegen den schoß legen/ das dick ma
chen/ vnd Kalt darüber legen. Mann mage den ehzen
durch Rörlein/ vnd weiche speis.

Item so man den Pfeil auszeuht/ so sol man den Pos
lus schaben/ vnd das geschabet end darauff legen/ vnd
thun wie vorsteht/ das blut damit stillen.

Cap. xxx. Wie man ein Bein od' Arm
bruch der wider geheilt/ vnd vber ein gewachs
sen ist/ heilen sol.

Wenn

Wenn einem ein Bein oder Arm entzwey ist gewesst / vnnnd verwarlost in dem binden / dz es vber ein gewachsen ist ic. das pflegen alle Meister wider entzwey zubrechen mit Instrumenten ic. das ist sorglich / vnd thut fast weh / das sol man nit thun / sonder man sol es entzwey weichen / vnd thun wie hernach steht.

Item man sol machē ein Pannen pflaster mit Hartz vnnnd mede Wachs / als vorgeschrieben stehet / doch sol man mehr Hartzes darinne thun denn inn die gemeine Pflaster / vnd darzu sol man thun des vorgeschriebenen ole / vnd ein wenig reinen Honigs / das soll man vntereinander lassen zergehen / das streiche dick auff ein starck leinen tuch / als vor vom harten pflaster geschrieben steht.

Item das tuch soll man gros machen / das oben vnd vnden dem bresten vorgeh / aufflegen / vnnnd handelen / wie weiter bey allen Wundtartzten geschrieben mage sein / auff dis mal ist's genug / damit man nicht jedermā alle ding so vleissig fürmal / vnnnd niemands mehr vndersteh etwas zusuchen.

Cap. xxxi. Die böst zeit vnd Zeichen eins jeglichen tags.

Wird einer wundt inn dieser nachgeschriebenen zeit ist sorglich.

Zum ersten ein halb vhr vor dem so der tag auff geht / vnd ein halb vhr darnach.

Des gleichen zu mittag / vnd so die nacht zugeht / vñ zum Mitternacht. Item wenn der schön Windt von Orient mit ein Nebel kompt / so ist es ein böst zeichen / darin wund zu werden / Es ist auch böst wundē zu handelen / vnd in den zeiten sol man kein wundt auffbinden.

Item

Item so der Himmel sehr gewulckert/ vnnnd also beschloffen ist.

Item/ So sich die Wind stossen/ dz ist so die Windt wider einander stossen/ oder so der Nebel vber sich steigt/ so sol man kein Wundt auffbinden/ sonderlich die tödlich sind/ oder in ein bösen zeichen geschehen/ Mag aber der Mensch das gebende nit leiden/ so sol man mit dem gebende handeln/ als vorsteht/ vnd leis halten.

So einer in einem schrecken oder forcht wund wird/ so laufft das geblüt aus allen Gliedern zum hertzen/ das blut das es denn gibt ist vnnatürlich/ vnnnd versehenlich zu sterben/ es sey denn sach das mann sein wol warte mit verbinden/ warm halten/ auff das ihm sein natürlich geblüt widerkomm/ vnnnd man sol ihn selten auffbinden.

Was Wunden im bösen Zeichen geschehen/ die werden auff stundt rot/ schwellent vnd werffen sich auff/ vnd der Mensch wird sehr schwach.

Was wunden Kupfferfarb geben/ auch was wunden bleich todt farb sind/ infallent/ die mus mann alle mit sonderlichen sitten handelen/ selten auffbinden sie in ihn selbst verfaulen lassen vnder den pflastern.

Item in der entzündung des newen liechts ist böse.

Item wenn ein wund in ein bösen Zeichen gschicht/ so ist alle zeit ernewung des bösen an dem dritten tag/ Als an dem Dritten tag/ Sechsten/ Neunden/ Zwölfften/ vnd dem funffzehenden zum lengsten/ vnnnd in den zeiten/ so erzeiget sie sich alle zeit/ on wirdt der Mensch denn schwach/ vnd wenn es die zeit vbergeht/ so soll er natürlicher an der wunden nit sterben.

Item

XVII

Item/ Inn den vörigen vorgeschriebnen zeiten soll
manniemands auff binden.

Cap. xxxiiij. Vom Stulgang.

In jegliche tödeliche wund stopffet den Stul-
gang/ den sol mann nit machen / denn wenn die
zeichen/ als vmb den zwölfften tag/ vmbgehn
so kompt er selber.

Item/ der Wundträck mit dem Beyfuß/ bhellt den
Menschen das im die stopffung nit schat / vnd maches
den zu seiner zeit selbst kommen.

Cap. xxxv. Von guten Salben vnd Pflastern in gemein/ aus andern berühmten Arzten. Ein gut Salb zu fließenden Wunden.

Sud einen feisten Ael in Wasser/ behalte die fei-
stigkeit dauon/ Desgleich von einer feisten Zenn-
nen. Darnach nimm safft von Salbey / Rautē/
Wermut/ Andorn/ vnd wild Müng/ mach ein Selblin
daraus. Was alter masen findt/ auch alle alte schäden
damit gesalbt/ hilfft fast.

Item ein öl aus altem Wechholder holz gemacht
vnd inn die alte Wundt vnd schaden gechan/ ist fast
köstlich.

Ein besunder gut Sälblin zu wunden so
mit geschwulst hart beladen sind.

Weiss Weyrauch / Korn rosen safft/ Distelen safft/
mit Gersten Mehl vermengert/ mache auch daraus ein
Müßlin / oder Selblin vber die Geschwulst/ vnd ver-
treibet es.

Ein

Ein gute Braune salb/ alle alte schäden zu
reinigen/ vnd heilen.

Zerlas durch einander Baumöl vnd Schweinen
schmaltz gleich viel/ darzu thu das drittheil weissen
Rosin/ denn nimm weissen Weyrauch/ schwarze Mir-
rhen/ Wachs/ ein wenig Galbani/ Daraus mache ein
Selblin.

Die weisse salb zu machen.

Bleyweis/ weis Weyrauch vnd Krebs stein/ stos es
Klein/ darnach zerreibs mit rosen Wasser/ Zu legt nimm
me Baumöl so viel du bedarffst/ machs zu ein selblin.

Ein fast köstlich vnd meisterlich Apostolicon/ der
all Salben vnd pflaster vbertrifft/ Zu wunden
vnd allen alten schäden fast nütze-
lich vnd gut.

Schiffbech/ Griechisch bech/ jedes ein halb lb. Gal-
mey/ Serapium/ Armoniacum/ Oppoponicum/ jedes j.
lot ^{Waw} ^{hs} vj. lot/ Estraj. lb. Diese misch alle zusamen/
las ein wenig sieden/ Denn nimm Masticeis/ vnd Ter-
pentin/ jedes j. lot/ Las alles durch einander zergehen/
Darnach seihe es durch ein tüchlin inn ein frisch Was-
ser/ Denn nimm es daraus vnd wall es in den Henden
beym Ofen hin vnd her/ damit das wasser daraus gan-
ge/ Darnach mach zöpf daraus. Dis pflaster heilet al-
le alte schäden/ den Krebs vnd Gisteln.

Hernach volgt ein vberaus gut pflaster/ dessen kein
gleiches/ zu allen alten vnd newen schäden/ Es trü-
cket/ reinigt/ macht gut fleisch/ Heilet alle wunden vnd
schäden von grund heraus/ vnd mehr inn viij tagen/
denn andere inn einem Monat/ Treibt ab alle böse zus-
fell

fell vnd böse fleisch // Gut zu Apostemen / Feigwarzen /
 zeucht aus Holz / Eisen / Bley / vnd alle gifte vnd
 böse feuchtigkete / mit grosser senffte / Vnd
 sunst zu vnseglichen bresten / hie zu
 viel zu erzele / **fast**
 gut ist.

Wimm Galbanum j. vng / Armoniacum ij. loe /
 Bedellium j. vng / Cerenoue viij. vng / Oleum
 commune anderhalb lb. Litargirij aurei j. lb.
 Oleum Laurini j. drachma / Mirrhe / Thuris albi / Aes
 ris viridis / Astrologie rotunde / Mastice / jedes j. vng.
 Was zu püluern ist / das sol man püluern / vnd was zu
 dissoluiere ist / das sol man dissoluirn / vnd ein vngent
 machen wie ein pflaster / vnd wird also gemacht / Vor
 allen dingen soltu die iij. Gummi am ersten inn diesem
 Recept verzeichnen / auff das kleinst zerbrechen oder
 schneiden / vnd in einen guten Wein / Essig in ein vergla
 set Rachel / ein nacht vnd einen tag legen / vnd darnach
 in derselbigen Racheln sittiglich sieden / so zergehen die
 iij. Gummi vnd darnach thu es alles / Essig vnd Gum
 mi in ein starcks sauber secklin / vnd pres alles wol aus /
 vnd was heraus geht das empfahe in ein zyn / also blei
 ben die vnfauberen Hölzelin vnd Steinlin / so inn dem
 Gummi gewesen / in dem secklin / vñ den Essig mit säp
 dem Gummi / so in dz zyn geprest sind / thu wider in die
 vorige Rachel / vnd sied es ob ein Kolfeur senfftiglich /
 so lang bis der Essig von dē Gummi verrencht / so wer
 den die Gummi dick / als den hat es gnug / Die Gummi
 also bereit thu aus der Rachel dieweil sie warm sindt /
 auff ein zinen deller / oder auff einer verglasen schirbē so

E i i sie

ste hart die behalt also / vnd so du die Gummi sendest /
so mustu allweg mit einem hölzlin drinnen vmb rüren /
das sie nicht anbrinnen. Darnach zerlas das ole vnd
das Wachs in einem grossen viermessigen saubern ver
glasseten Hasen / vnd schütt darin Liehargirium auri /
vor immerdar klein zeriben / mit einer langen hülznen
Spatel vmb zu rüren / on vnterlas / das es sich nach sei
ner schwere nit an den bodem setze / vnd verbrenne / vnd
las es sittiglich ob dem Kolfewer sieden / so lang bis es
Braun wirdt / darnach gleich so thu der Vier Gummi
darob der Essig verrochen ist / ein wenig / einer halben
Bonnen gros darin / stetigs vmb zu rüren / vnd noch vñ
noch mehr / so lang bis die Gummi alle darin kommen /
vnd las also ein kleine weil sieden / vnd aber wenn du die
Gummi / anfahest hinein inn den Hasen zuthun / soltu
bey vnd neben dir haben ein gros Becken mit reinem
vnd kaltem Wasser / ob die Materien von irer hitz wes
gen wolten vberlauffen (als denn liederlich geschehn
mag) das du den Hasen behend inn das Becken setzest /
vnd so etwas in das Wasser vberlaufft / dasselbig las
also kalt werden vnd gstehn. Darnach thu es aus dem
Wasser / las trucken werden von dem Wasser / vnd thu
es gleich wider in den Hasen / vnd las wider ein wenig
sieden / es schadet jm gar nichts / Darnach den Kalmeis
stein klein zerrieben / darnach thu darin den Mirrhen /
vnd gleich darnach Masticem / darnach Thuris albi /
darnach Aristologiam rotundam / das ist Holwurz /
darnach vride aeris / vnd zum letzten Oleum Laurini /
vnd las sittiglichen sieden / vnd stetig on vnderlas rü
ren / bis es ein Braunlecht farb vberkommet / wenn es
gnug hat / mag man also erkennen / So thu mit der hül
Spatel ein wenig in kalt wasser / vnd lefft es sich mit
dem

den Fingern beren/so hat es genug/wer es aber zu düñ/
 so las es mehr sieden/bis es sich beren lesst/so ist es deñ
 genug/vnd recht/Vnnd wenn es denn also genug hat/
 so schütt es alles also warm in des gros Becken/in ein
 frisch Kalt Wasser/ las so lang darinnen liegen/bis du
 es vor hitz magest handeln/vnd nit lenger/ So thu es
 heraus/vnd schmir die HEND wol mit Camillen öl/vnd
 malaxier oder bere es denn also zwischen den Henden
 fast wol/ein gute halbe stundt/ so wirdt es glimpffig
 vnd gnug/vnd wickel es inn ein Keen Leder/darinnen
 bleibt es allwegen gut vnd verdirbt in funffzig jaren
 nit. So man das pflaster brauchen will/ ist am besten
 auff ein Keen leder auffgestrichen/ darauff bleibet es
 gut/von einem tuch kan man es nit bringen/ wenn ich
 das pflaster brauchen wil zu frischen wunden/ so thu
 ich kein Viride eris darinn/vnnd so ichs darin wolt ne
 men/so nimm ich nur ein halb lot. Ist gut zu alten schä
 den/Ich hab auch zu den vorgeschriebnen stücken ein
 halb vierling/Terpentin klar genommen/vnnd also
 darin gethan/gleich nach dem ich die iiii. Gummi alle
 inn den Hafen gethan habe/Ist ein heilsam ding/vnd
 meines bedünckens/dem pflaster wol angestanden.

Ein köstlicher Balsam zu frischen wunden.

Nimm S. Johanes kraut blumen/ ein gute handt
 voll/oder zwö/Stos es ein wenig in einem Stein/ mit
 einem hülznenen stößel/ thu darunter guten starcken
 Wein/vñ las es also stehn in einem verstopffte Glas/
 vier tage lang/Darnach sendt es auff einer glut/bis dz
 der Wein ingesotten ist/gar loh/Deñ so truck es durch
 ein tuch/vnnd thu darunter widerumb so viel frischer
 Blumen/ die gestoßen sint/vnd las stehn vber iiii tag.

℞ iij Darnach

Darnach thu darzu Terpentín vj. lot/ Ale Bonen öl
ein halb lb. Saffran ein halb quin. Mastix / anderhalb
lot/ Mirrhen/ Weyrauch/ Sarcocolla / Oppopanacū/
jedes drithalb quintlin/ Sanct Johans blumē ein hal
ben vierling / Rete iij. quintlin/ Garben safft ein
halben vierling/ Regenwürm vier lot/ Thu
noch mehr starcken Wein darzu/ vnd
las es etliche tag stehen/ Dar
nach seuds ab/ vnd truck es
durch ein tuch.

Register der Wundartzneyen so inn diesem Büchlin durch xxxij. Cap. gelernt werden.

- Cap. i. Ein vnterweisung Salben vnd pflaster zu
machen zu wunden/ sie sein gestochen gehawen. etc.
Cap. ij. Wie man die wunde so frisch sein bindē sol.
Cap. iij. Von wunden die fleisch auswerffen.
Ein gute Salb zu alten faulen Wunden vnd scheden/
da kein faul fleisch innen wechset.
Cap. iiij. So sich ein Wund enzündet wil.
Cap. v. Ein Wundtranck.
Ein ander Wundtranck.
Cap. vj. Von wunden die durchs marck gehen.
Cap. vij. Von wunden die sehr bluten.
Cap. viij. Ein tranck von zerquettem blut.
Cap. ix. Vom haupt.
Cap. x. Wie man mit den Augen handeln soll.
Cap. xi. So einer felle auff das Genick.
Cap. xij. Wie man mit der Nasen handeln soll.
Cap. xiiij. Wie man wunden durch die Backen heilt.
Cap. xv. Fur wunden im Mund.
Cap. xv. Wie man den Kiffel der wunde oder gequetzet
heilen sol.

- Cap. xvj. Wie man die verwunden Oren heilen soll.
 Cap. xvij. Wie man die Gurgel heilen sol.
 Cap. xviii. Wie man die wunden in oder durch den hals
 heilen sol.
 Cap. xix. Von wunden an der brust / vnd durch
 Schultern.
 Cap. xx. Zu wunden durch Lung. Leber / Magē / Darm.
 So ein ein gros Ader im leib zerhawen oder geöffent.
 So einer etwas im leib zerfallen het.
 Cap. xxi. Zu wunden durch den rücken.
 Cap. xxij. Zu wunden in das gemecht.
 Cap. xxiii. Zu wunden an den Beinen ob den Knien.
 Cap. xxiiii. Zu wunden durch das Knie.
 Cap. xxv. Zu wunden durch das Schienbein oder den
 Waden.
 Cap. xxvi. Zu wunden an den Enckeln / gleichen vnd an
 den Füßen.
 Cap. xxvij. Von wunden in Henden vnd Füßen.
 Cap. xxviii. Zu fingern vnd zehen.
 Cap. xxix. Wie man wunden / geschossen mit Büchsen
 oder Pfeilen / handeln sol.
 Cap. xxx. Wie man ein Bein oder Armbruch / der wider
 geheilt / vnd vber ein gewachsen ist / heilen sol.
 Cap. xxxi. Die böse zeit vnd zeichen eins jeden tags.
 Cap. xxxij. Vom Stulgang.
 Cap. xxxiii. Von guten Salben vñ Pflastern in gemein /
 aus andern berühmten Arzten.

M. D. XLV.



Samuel Cronich
Act 2. 6. 21



Das ist was

Ung. V 122

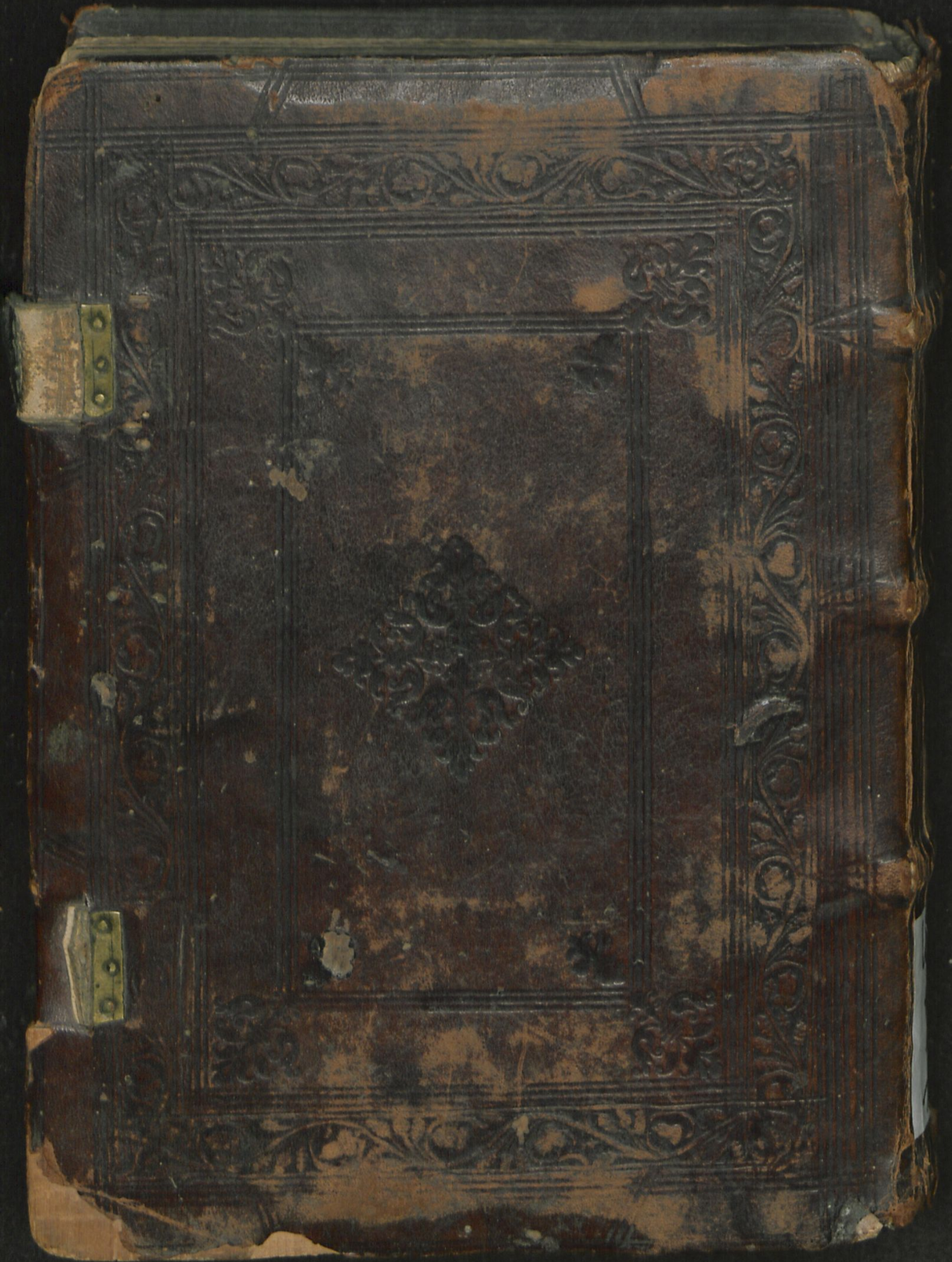
ULB Halle 3
001 545 892

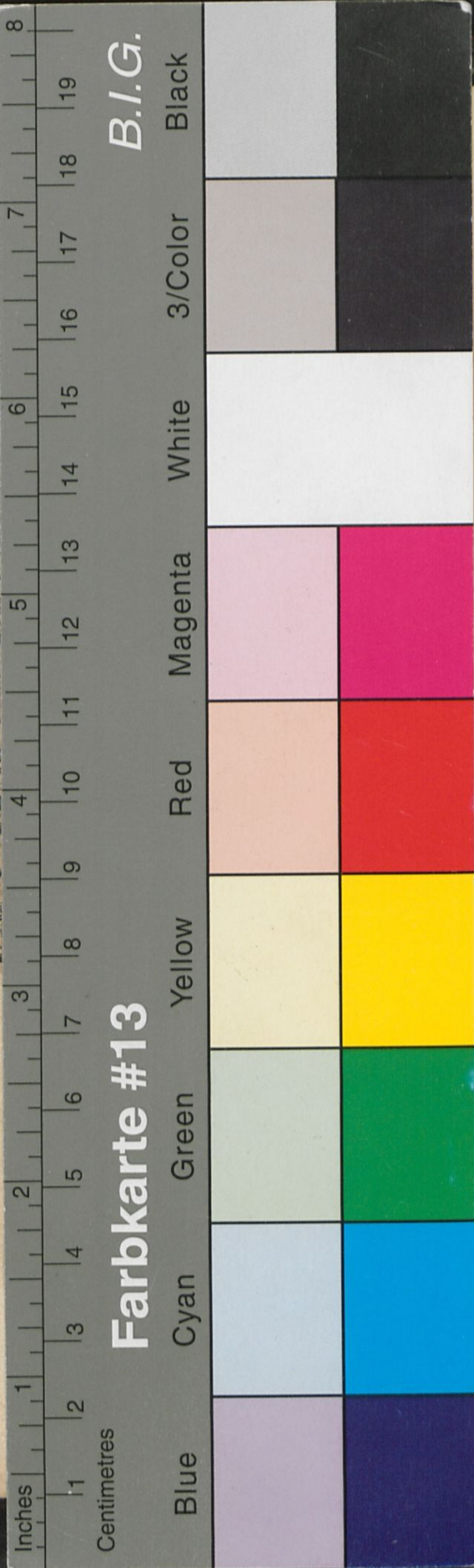


Sb.

2

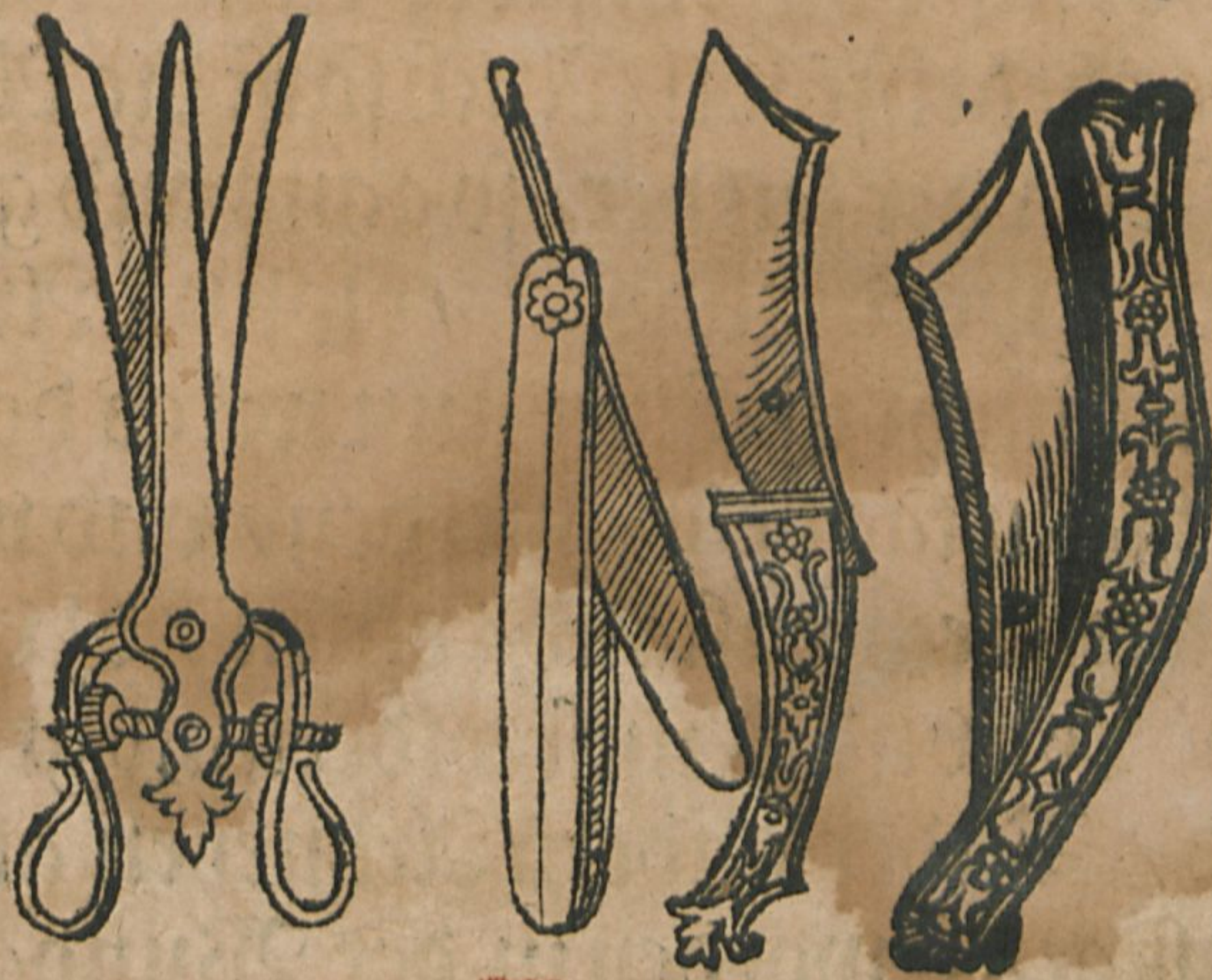






Ein new Wund Artz
ney M. Johans von Parisijs /

Wie man alle Wunden / sie sein gestochen / gehawen / geschossen mit Pfeil oder Lot / gequetscht vnd gestossen /c. mit Salben / Pflastern vnd Wund tranck durch den ganzen Leib des Menschen / von dem Kopff an bis auff die füß / heilen soll / ein kurtzer ordenlicher Bericht M. Johan. von Parisijs / jezund am newsten außgangen.



Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn /
durch Herman Gülfferichen / in der
Schnurgassen zum Krug.

